

Wenn der Tod nicht natürlich ist – Vorsorge und Umgang mit Grenzsituationen

Fortbildungsveranstaltung

30. September 2015

Vortrag: Christine Sowinski

Informations- und Koordinierungsstelle der
Landesinitiative Demenz-Service NRW

Von der Angst, mit ins Grab zu steigen – Umgang mit Betroffenen zwischen Empathie und Abwehr

Gewalt in Pflegebeziehungen

Vortrag: Christine Sowinski

Informations- und Koordinierungsstelle
der Landesinitiative Demenz-Service NRW

Gliederung

- Die Landesinitiative Demenz-Service NRW
- Krankheitsbild Demenz
- Demenz in der Gesellschaft
- Problematische Situationen
- Auftreten von Gewalt-Situationen im Bereich Pflege
- Zwischen Empathie und Abwehr
- Gesunde Empathie und Selbstpflege



Regionale Zuordnung der Demenz-Servicezentren

DSZ für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für ganz NRW

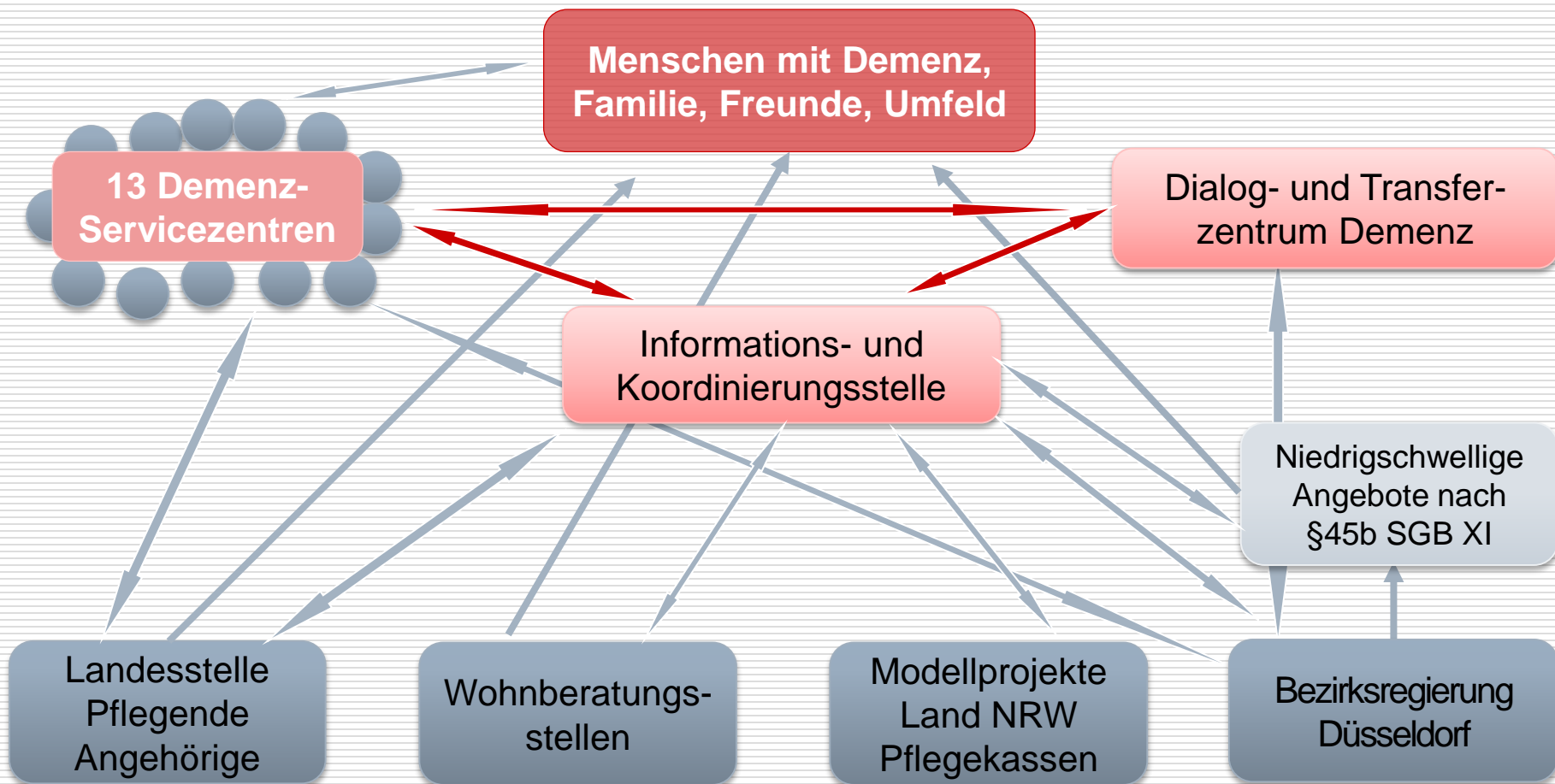


Ostwestfalen-Lippe
 Münsterland
 Münster und das westliche Münsterland
 Niederrhein
 Westliches Ruhrgebiet
 Ruhr
 Dortmund
 Südwestfalen
 Bergisches Land
 Köln und das südliche Rheinland
 Düsseldorf
 Aachen/ Eifel

Akteure der Landesinitiative Demenz-Service NRW



Landesinitiative Demenz-Service Nordrhein-Westfalen



gefördert von:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN

www.demenz-service-nrw.de



Kuratorium Deutsche Altershilfe
Wilhelmine Lübke Stiftung e.V.

Krankheitsbild Demenz

- de mens (lat.) = „ohne Geist“

Nach ärztlicher Klassifikation:

- Gedächtnisstörung
- Abbau des Denkvermögens
- Veränderungen der Persönlichkeit
- In der Folge deutliche Beeinträchtigung der Selbständigkeit im Alltag
- Dauer der Symptomatik > 6 Monat
- Maßgeblich ist der Verlust bereits erworbener Denkfähigkeiten

Krankheitsbild Demenz

Häufige Symptome:

- Orientierungsstörungen
- Schwierigkeiten im Denken, Urteilen
- Beeinträchtigungen in der Kommunikation
- Agnosie (Nichterkennen von Gegenständen)
- Apraxie (Störung der Handlungsplanung)
- Verhaltensstörungen (z.B. Umkehr des Tag-Nacht-Rhythmus, Aggression, Apathie, Agitiertheit)

Demenz in der Gesellschaft

Einstellung zur Demenz und zur
Begleitung von Menschen mit Demenz
hängt stark mit den Werten und Vorstellungen
zusammen, die in einer Gesellschaft gelebt
werden.

implizit & explizit

Problematische Situationen

Landesinitiative Demenz-Service Nordrhein-Westfalen

- fehlende Krankheitseinsicht (am Anfang)
- Alleinlebende Menschen mit Demenz
- Unruhe
- Schlafstörungen (Umkehr des Tag-Nacht-Rhythmus)
- Körperpflege und Kleidung
- Inkontinenz
- Wenn der Geduldsfaden reißt (bei Angehörigen)

gefördert von:

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen



LANDESVERBÄNDE
DER PFLEGEKASSEN

www.demenz-service-nrw.de



Kuratorium Deutsche Altershilfe
Wilhelmine Lübke Stiftung e.V.

Auftreten von Gewalt-Situationen im Bereich Pflege

- Wenn Pflegeperson überlastet auch im häuslichen Bereich (zu viel, zu lange Pflege, Doppelbelastung)
- Pflegepersonen auch in der häuslichen Pflege „hineinschlittern“, Pflege ungeplant und unfreiwillig übernommen wird
- Ungelöste Konflikte zwischen Pflegepersonen und Pflegebedürftigen gibt (Altlasten, Konflikte im Pflegealltag, Abhängigkeiten, verschiedene Ziele)
- Äußere Einflüsse die Pflegesituation verschärfen (institutionelle Vorgaben, Sparzwang, Konflikte mit Kollegen oder Vorgesetzten im stationären Bereich)

Auftreten von Gewalt-Situationen im Bereich Pflege

□ Wer wird Opfer?

- Je höher die Gebrechlichkeit und/oder das Fortschreiten der Demenz, desto eher die Gefahr, zum Opfer zu werden
- Grund: Überforderung führt zur Eskalation

Auftreten von Gewalt-Situationen im Bereich Pflege

Wer übt Gewalt aus?

- Faktoren auf Seiten der Gewalt ausübenden Person sind z. T. in häuslicher als auch in institutioneller Situation (Görgen et al. 2002):
 - Alkohol- und Suchtmittelmissbrauch
 - Arbeitslosigkeit
 - Depressionen
 - Fehlende soziale Unterstützung
 - Lebenskrisen, insbesondere eheliche Konflikte

Auftreten von Gewalt-Situationen im Bereich Pflege

- Faktoren auf Seiten der Gewalt ausübenden Person
 - Mehrfachbelastung der familiären Pflegeperson
 - Psychische Erkrankungen
 - Reizbarkeit
 - Schlafentzug
 - Übermäßige Belastung durch Pflege Tätigkeit
 - Unerfahrenheit familiärer Pflegeperson
 - Unzureichende Selbstkontrollkompetenzen

Auftreten von Gewalt-Situationen im Bereich Pflege

- Zusätzliche Gefahren entstehen nach Görgen et al. (2002) durch:
 - Emotional konflikthafte Familienbeziehungen
 - Familiäre Gewaltvorgeschichte
 - Nicht konsensual zustande gekommene Pflegebeziehung
 - Schlechte Beziehung vor Einsetzen von Pflegebedürftigkeit usw.

Auftreten von Gewalt-Situationen im Bereich Pflege

- Probleme für Pflegende in z. B. ambulanten Diensten, wie gehen sie mit Verdacht um, brauchen standardisiertes Verfahren in Absprache mit Leitung, um gefährdete Person nicht weiteren Gefahren auszusetzen

Auftreten von Gewalt-Situationen im Bereich Pflege

□ Gewalt in stationären Einrichtungen

- Umfrage Polizeihochschule Münster (zitiert nach WDR 2011) gaben fast 40 der befragten professionellen Pflegepersonen an, schon einmal Gewalt ausgeübt zu haben

Auftreten von Gewalt-Situationen im Bereich Pflege

- Gewalt in stationären Einrichtungen
 - Gewaltspektrum vielfältig:
 - Vernachlässigung
 - Ruppige und verletzende Pflege
 - Menschliche Kälte
 - Entwürdigende Kommunikation
 - Bewusst falsche Verabreichung von Medikamenten (z. B. zur Sedierung)

Auftreten von Gewalt-Situationen im Bereich Pflege

Gewalt in stationären Einrichtungen

Gewaltspektrum vielfältig:

- Zwangsverabreichung von Nahrung und Medikamenten
- Fixierungen
- Fehlbehandlung, z. B. kein fachgerechter Umgang mit einem Druckgeschwür
- Tötungsdelikte

Zwischen Empathie und Abwehr

- Gewalt kann auch entstehen, wenn Grenzen zwischen eigenem und fremdem Leid im Sinne einer „Zumutung“ erlebt werden.
- Sensibel werden für Phänomene, die „nicht sein dürfen“

Gesunde Empathie und Selbstpflege

- Für hilfebedürftige Menschen kann eine warmherzige Zugewandtheit mit Empathie zur Kraftquelle werden.
- Dauerhafte Empathie nur möglich bei guter Selbstpflege und gesundem Egoismus

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Christine Sowinski
Informations- und Koordinierungsstelle der
Landesinitiative Demenz-Service NRW im
Kuratorium Deutsche Altershilfe
An der Pauluskirche 3
50677 Köln

Tel.: 0221/931847-30

Fax: 0221/931847-6

E-Mail: christine.sowinski@demenz-service-nrw.de

Internet: www.demenz-service-nrw.de